

DYNAMIC GOSPEL  
NEW EUROPE

CONVERSATION  
AND GATHERING



# Juni Konversation

# Inhaltsverzeichnis

---

|  |    |
|--|----|
| Willkommen                                   | 3  |
| Anleitungen                                  | 4  |
| Die Bibel                                    | 7  |
| Versöhnung auf dem konfliktreichen Kontinent | 8  |
| Vergebung - warum nicht Europa?              | 15 |
| Versöhnung und der Coronavirus   Fakultativ  | 20 |

# Willkommen

---

Impact-Gruppen finden hier alles, was sie für die Juni Lausanne Europe 20/21 Konversation benötigen. Die diesmonatige Impact-Gruppe befasst sich mit dem Thema Versöhnung und stellt den letzten der fünf Diskussionsstränge vor, die wir in das Gespräch einbringen wollten: Die Bibel.

# Anleitungen

---

## 1. Einleitung

Beginnen Sie mit einem Gebet, aber wenn jemand neu in der Gruppe ist, stellen Sie sicher, dass sich alle vorstellen.

## 2. Versöhnung

Als Christen sind wir aufgerufen, Beauftragte der Versöhnung in einer zerbrochenen Welt zu sein. Doch oft schüren wir durch unsere Worte oder Taten die Flammen des Konflikts. Oder durch unser Schweigen lassen wir die Ungerechtigkeiten in unseren Gesellschaften fortbestehen. In den letzten Wochen sind Rassenkonflikte ganz oben auf die Tagesordnung der Nachrichten gekommen, so dass unsere Entscheidung vor einigen Monaten, das Gespräch auf Versöhnung auszurichten, fast schon prophetisch erscheint.

Angesichts der aktuellen Weltereignisse müssen wir mehr denn je darüber nachdenken, wie das Evangelium der Versöhnung in unsere zerbrochene Welt sprechen kann.

Wir möchten Sie bitten, sich auf die Impact-Gruppe vorzubereiten, indem Sie die folgenden Artikel lesen. Die ersten beiden sind obligatorisch, der dritte ist fakultativ.

Wenn Sie sich eingehender mit den Themen Rassengerechtigkeit und Versöhnung befassen möchten, sollten Sie sich diese Ressourcen der Lausanner Bewegung ansehen.

Sie sollten die Artikel in Vorbereitung auf Ihre Impact-Gruppe gelesen haben, deshalb möchten wir Sie nun bitten, die folgenden Fragen zu erörtern:

1. "Die Rechtfertigung von Konflikten findet sich immer in realen oder wahrgenommenen Ungerechtigkeiten in der Vergangenheit" (Memory). Welche Beispiele dafür haben Sie in Ihrem Land, Ihrer Region, Ihrer Gemeinde oder Ihren persönlichen Beziehungen beobachtet?

2. Erkennen Sie den Nationalismus als eine Gefahr für die Kirche in Europa und wenn ja, wie könnte die Kirche darauf reagieren?
3. Reimers Artikel legte die Schritte der christlichen Versöhnung dar: die Wahrheit über die Ungerechtigkeiten zu kennen, die zu dem Konflikt geführt haben, die Verletzungen beim Namen zu nennen und zu bekennen, Vergebung zu suchen und zu empfangen und zusammenzuarbeiten, um eine neue Zukunft aufzubauen. Wie können wir diese Prinzipien in unseren eigenen Situationen anwenden?
4. Der tragische Tod von George Floyd hat das Problem des Rassismus und der systemischen Ungerechtigkeit aufgezeigt, das in vielen Ländern auch heute noch besteht. Die grundlegenden Dokumente der Gemeinde lassen keinen Raum für Rassismus: "Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus." (Galater 3,28). Wie muss die Gemeinde diese Berufung heute leben?

### 3. Die Bibel

Sie sollten alle den Brief des Paulus an die Philipper vor der Impact-Gruppe durchgelesen haben. Wir möchten nun, dass Sie gemeinsam die Einsichten diskutieren, die Ihnen dieser wunderbare Brief offenbart hat.

Machen Sie sich Notizen, damit Sie die Schlussfolgerungen Ihrer Impact-Gruppe im Abschnitt "Kommentare" unten zusammenfassen können.

1. **BEOBACHTUNG:** Betreffend das Thema dieses Monats: **Einheit und Liebe in der Gemeinde**, sowohl direkt als auch indirekt. Gibt es etwas, das Ihnen auffiel?
2. **INTERPRETATION:** Was ist Ihrer Meinung nach der **Hauptgedanke** des Paulus zu diesem Thema?
3. **APPLIKATION:** Was sind die **Auswirkungen** auf uns heute, wenn wir diese Worte lesen? Gibt es etwas, das Sie auf Ihren lokalen Kontext **anwenden** können? Wie steht es mit Europa?

#### 4. Gebet

- ◆ Beten Sie, dass Gott Herzen erforscht und unsere Vorurteile als Einzelne und als Leib Christi aufdeckt, damit wir im Gegenzug für unsere Handlungen der Uneinigkeit und Unehrenhaftigkeit einander gegenüber Buße tun können. (Philipper 2,3-5; 21, 3,4-6; 3,18-19)
- ◆ Mögen wir als Gemeinde uns vor Gott niederknien und den Heiligen Geist bitten, uns Gottes Willen zu lehren und ihn uns zu offenbaren, damit wir wissen, wie wir wahre Liebe und echte Einheit einander gegenüber am besten demonstrieren können (Philipper 1,9-11; 2,6-8)
- ◆ Beten Sie, dass Gott uns die Weisheit und Aufmerksamkeit schenkt, die Bereiche zu erkennen, in denen wir als Gemeinde aufgerufen sind, Vergebung und Versöhnung zu erleichtern.
- ◆ Mögen wir es uns als Einzelne und als Gemeinde erlauben, am Fuße des Kreuzes zu sitzen und Gott zu erlauben, seinen Willen und seine Absichten in dieser Pandemiesaison zu offenbaren. Dies wird uns helfen, die Weisheit zu erlangen, zu wissen, was zu tun ist, um Gottes gute Absichten zu erfüllen (Philipper 2,12-13; 4,7-8).

#### 5. Leisten Sie Ihren Beitrag zur Konversation

Wir möchten gerne nach jeder Sitzung von Ihrer Impact-Gruppe hören. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um das, was Sie von Gott hören, die Höhepunkte der Diskussion und alle aufgeworfenen Fragen im Kommentarfeld direkt unten zusammenzufassen. Bis nächsten Monat.

ZUM GESPRÄCH GEHEN

# Die Bibel

---

**I**m Laufe des nächsten Jahres werden wir den Brief des Paulus an die Philipper lesen und mehrfach darüber nachdenken. Wir werden von Paulus lernen und jedes Mal die gleichen Fragen verwenden, um den Text zu diskutieren und anzuwenden, während wir ihn durch verschiedene Linsen bzw. Perspektiven betrachten. In diesem Monat werden wir das durch die Linse des Paulus tun: **Einheit und Liebe in der Gemeinde.**

Jesus betete für die vollständige Einheit unter seinen Nachfolgern, damit die Welt glauben möge (Johannes 17,23).

Eines der größten Hindernisse für den Glauben die Uneinigkeit in der Gemeinde ist. In der Politik verliert eine politische Partei in dem Moment, in dem sie uneinig wird, an Popularität. Das geschieht in der säkularen Welt und noch mehr in der Gemeinde. Wenn Gemeinden sich gegenseitig bekämpfen, verlieren die Menschen das Interesse.

Aber auch das Gegenteil ist der Fall: Wenn sich Gemeinden zusammentun, ist es attraktiv. Einheit ist mächtig. Aber sie ist nie leicht; sie ist immer eine große Herausforderung.

Bitte bereiten Sie sich vor, indem Sie den gesamten Brief an die Philipper lesen, alle 4 Kapitel aus der Perspektive von:

**EINHEIT UND LIEBE IN DER GEMEINDE**  
**Wie das Evangelium unsere Beziehungen, zu Christus, untereinander und zur Gemeinde beeinflusst.**

Bitte beten Sie, bevor Sie mit der Lektüre beginnen, dass der Heilige Geist Ihnen hilft, neue Dinge zu lernen.

# Versöhnung auf dem konfliktreichen Kontinent

---

Von Jim Erinnerung

[Zum Artikel online gehen](#)

Die Geschichte Europas ist eine Geschichte von Konflikten. Jahrhunderte lang haben die Nationen Europas blutige Kriege um Territorien, Macht und Religion geführt. Seit 1945 hat Europa jedoch eine beispiellose Periode des Friedens erlebt. Das gilt natürlich nicht überall. Für diejenigen, die auf Zypern, dem Balkan und in der Ukraine leben, ist der Konflikt eine relativ neue Vergangenheit und im letzteren Fall eine andauernde Realität. Aber die meisten Europäer können sich nicht vorstellen, wie es ist, in einem Land zu leben, das sich im Krieg befindet. Und doch beginnt, wie Geschichtsstudenten wissen, die Geschichte jedes Konflikts mit den Ereignissen, die zu ihm geführt haben.

Welche Anzeichen für die Konflikte von morgen gibt es im Europa von heute? Was können wir von früheren Generationen lernen, die den Frieden auf unserem konfliktreichen Kontinent geprägt haben? Und wie können Christen und Kirchen im heutigen Europa "Friedensstifter" (Mt 5,9) und "Boten der Versöhnung" (2. Kor 5,18) sein?

## Der konfliktreiche Kontinent

Wenn es eine Lehre aus der jüngsten Geschichte Europas gibt, dann ist es die Gefahr des Nationalismus. Und wenn Nationalismus mit Populismus verschmolzen wird, ist die Gefahr noch größer. Aber bevor wir darüber weiter

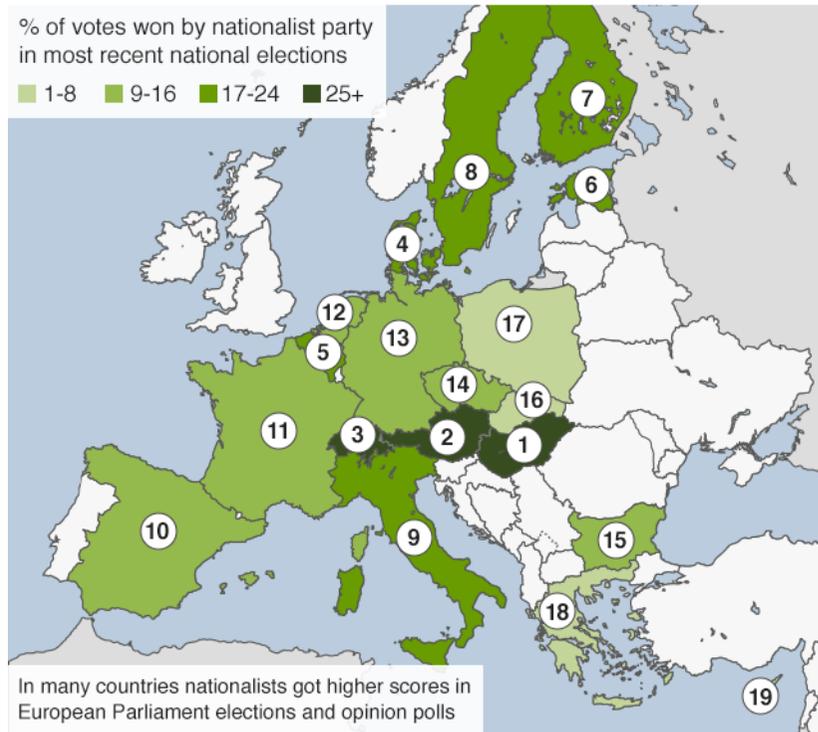
diskutieren, sollten wir uns einen Moment Zeit nehmen, um unsere Begriffe zu definieren.

Nationalismus ist ein Diskurs über Identität und Zugehörigkeit. Im Grunde genommen ist er ein Konflikt zwischen denjenigen, die als zur Nation gehörend betrachtet werden, und denjenigen, die als nicht dazu gehörend betrachtet werden. Der Populismus hingegen sieht "das Volk" als Opfer der Unterdrückung durch Eliten, sei es in der eigenen Regierung, in den Medien, in der EU, in der EZB oder in globalistischen Bewegungen. Man könnte also von Nationalismus als einer horizontalen Opposition zwischen Menschen sprechen, während Populismus eine vertikale Opposition zwischen "dem Volk" und den Eliten ist.

Während populistische Bewegungen im gesamten politischen Spektrum zu finden sind, hat die Verschmelzung von Nationalismus und Populismus auf der politischen Rechten zu nationalpopulistischen Parteien geführt, die heute in fast allen europäischen Ländern zu finden sind.

**Quelle:** BBC, Updated Nov 2019

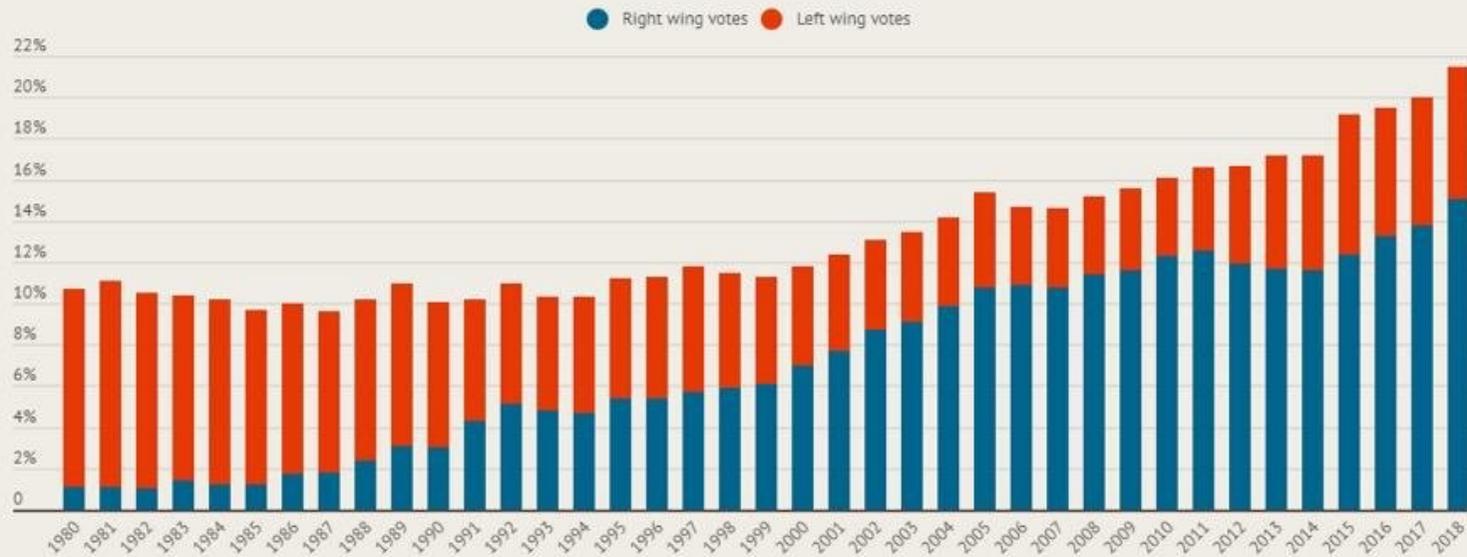
## Rise of nationalism in Europe



- |  |  |
|--|--|
| ① <b>Hungary</b><br>Fidesz <b>49%</b> Jobbik <b>19%</b>      | ⑪ <b>France</b><br>National Rally <b>13%</b>                     |
| ② <b>Austria</b><br>Freedom Party <b>26%</b>                 | ⑫ <b>Netherlands</b><br>Freedom Party <b>13%</b>                 |
| ③ <b>Switzerland</b><br>Swiss People's Party <b>25.8%</b>    | ⑬ <b>Germany</b><br>Alternative for Germany <b>12.6%</b>         |
| ④ <b>Denmark</b><br>Danish People's Party <b>21%</b>         | ⑭ <b>Czech Republic</b><br>Freedom & Direct Democracy <b>11%</b> |
| ⑤ <b>Belgium</b><br>New Flemish Alliance <b>20.4%</b>        | ⑮ <b>Bulgaria</b><br>United Patriots <b>9%</b>                   |
| ⑥ <b>Estonia</b><br>Conservative People's Party <b>17.8%</b> | ⑯ <b>Slovakia</b><br>Our Slovakia <b>8%</b>                      |
| ⑦ <b>Finland</b><br>The Finns <b>17.7%</b>                   | ⑰ <b>Poland</b><br>Confederation <b>6.8%</b>                     |
| ⑧ <b>Sweden</b><br>Sweden Democrats <b>17.6%</b>             | ⑱ <b>Greece</b><br>Greek Solution <b>3.7%</b>                    |
| ⑨ <b>Italy</b><br>The League <b>17.4%</b>                    |  |
| ⑩ <b>Spain</b><br>Vox <b>15%</b>                             |  |
|  | ⑲ <b>Cyprus</b><br>ELAM <b>3.7%</b>                              |

# Populists are gaining ground

## Aggregated populist votes 1980-2018



The average voter support for authoritarian populists in the 33 countries included in TAP is 22 percent. However, since populist parties are more successful in populous countries the total voter support is 26 percent.

**Quelle:** Timbro

Nationalpopulistische Führer beziehen ihre Macht aus den "4 D's": (distrust) Misstrauen gegenüber ihren Politikern, (depravation) Vernichtung des wirtschaftlichen Vorteils der Menschen, sei es durch Eliten oder Migranten, (destruction) Zerstörung der einheimischen Kultur und

politische (de-alignment) Umorientierung (Eatwell und Goodwin).

Wie diese Mechanismen funktionieren, lässt sich an zwei jüngsten Ereignissen in der europäischen Geschichte veranschaulichen: Brexit und der Ausbruch des Coronavirus.

Das Ergebnis des britischen Referendums über die EU-Mitgliedschaft hat viele überrascht, aber jeder, der über London und den Südosten hinausgereist ist, konnte im Gespräch die 4 'D's von Eatwell und Goodwin hören. Und der Slogan der Leave-Kampagne, Take Back Control, brachte diese Frustration perfekt auf den Punkt. Das Argument war klar: Die Dinge wären so viel besser, wenn "wir" die Kontrolle hätten. So viele unserer Probleme sind auf "sie" zurückzuführen. Obwohl diese antieuropäische Rhetorik theoretisch auf die EU und ihre Bürokraten abzielte, machte sie in der Praxis "andere" aus unseren Brüdern aus dem restlichen Europa.

Diese Dynamik des "Andersmachens" zeigt sich auch in der Covid-19-Pandemie. Die Europäer wechselten schnell von der Schuldzuweisung an die Chinesen zur Schuldzuweisung an traditionellere Ziele: die Roma, Migranten im Allgemeinen und sogar Evangelikale und Baptisten, im Falle Spaniens, Frankreichs und Russlands.

Das Coronavirus hat verheerende wirtschaftliche und politische Folgen gehabt, von denen einige noch lange andauern werden, nachdem das Virus unter Kontrolle gekommen sein wird. Es war außergewöhnlich zu sehen, wie schnell der Schengen-Raum ausgesetzt wurde, vor

allem angesichts der Tatsache, wie wichtig der Wert der "Reisefreiheit" für die Europäische Union ist. Aber noch deutlicher wurde, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 die nationalen Interessen in den Vordergrund rückten, als Italien und Spanien die EU um Unterstützung für ihre anfälligen Volkswirtschaften baten. Der Widerstand einiger Staaten innerhalb der Europäischen Union gegen die Idee der Schuldenmutualisierung hat eine klare Botschaft. Trotz all des Geredes über europäische Solidarität ist man am Ende des Tages "auf sich allein gestellt". Covid19 hat den nationalistischen Reflex Europas offenbart. Nach der Finanzkrise von 2008, der Staatsschuldenkrise von 2012/13, der Migrantenkrise von 2015/16 und Brexit steht die EU vor einer neuen existenziellen Krise, die Nation gegen Nation zu erheben droht, da die enormen wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen des Coronavirus im Laufe der Jahre deutlich werden.

### **Eine Lektion aus der jüngeren Geschichte**

Diese Ausgabe von Vista fällt mit zwei Jahrestagen zusammen. Vor fünfundsiebzig Jahren, am 8. Mai 1945, ergaben sich in dieser Woche die Streitkräfte Nazideutschlands formell den alliierten Streitkräften, was

zum VE-Tag, dem Tag des Sieges in Europa, wurde. Der 9. Mai ist aber auch der siebzigste Jahrestag einer dreiminütigen Rede des französischen Außenministers Robert Schuman, die in der gesamten EU als Europatag gefeiert wird, da man der Meinung ist, dass sie eine entscheidende Rolle bei der Schaffung von Frieden in Europa spielt.

Die Schuman-Erklärung, die aus dem Schmerz des Zweiten Weltkriegs hervorging, versuchte, die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland durch eine gemeinsame transnationale Struktur für die Verwaltung von Kohle und Stahl, den Rohstoffen für bewaffnete Konflikte, zu institutionalisieren, so dass "jeder Krieg zwischen Frankreich und Deutschland nicht nur undenkbar, sondern materiell unmöglich wird".

Was auch immer wir von der Europäischen Union halten, aus der die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl hervorgegangen ist, so ist es in unserem gegenwärtigen konfliktreichen Zustand gut, sich an die Rolle zu erinnern, die einflussreiche Christen wie Schuman gespielt haben, um die Menschen zur Versöhnung und zu einer gemeinsamen Zukunft zu führen.

Schuman verstand, dass Versöhnung die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft umfasst. Sie beinhaltet eine ehrliche Bewertung der Sünden der Vergangenheit: die Spaltungen und Ungerechtigkeiten, die zu dem Konflikt geführt haben, und die wahre Natur der Übeltaten, die während des Zweiten Weltkriegs begangen wurden. Es geht darum, in der Gegenwart zu arbeiten, an der Konstruktion von Realitäten, die einen materiellen Unterschied machen. Und es geht um eine Vision der Zukunft, um die Vorstellung einer Zukunft jenseits dieser Struktur, die über sich selbst hinaus ein Segen wäre (man beachte den Hinweis auf die "Entwicklung des afrikanischen Kontinents"). Können die Christen von heute von Schumans Vorschlag lernen, wenn wir versuchen, heute Friedensstifter zu sein?

### **Frieden schaffen in Europa**

Es war der französische Soziologe Hervieu-Léger, der als erster feststellte, dass die Europäer unter einer kollektiven Amnesie über ihr christliches Erbe leiden. Ich möchte hinzufügen, dass viele europäische Christen die Gefahren des Nationalismus zunehmend mit Amnesie betrachten. Die Art und Weise, wie sich viele Christen in ganz Europa hinter nationalpopulistischen Politikern aufstellen, nur weil

sie christliche Symbole verwenden oder traditionelle Positionen zu bestimmten Themen vertreten, ist sehr beunruhigend.

Die Dämonisierung des "Anderen", ein bestimmendes Merkmal des Nationalismus, zieht sich quer durch das christliche Evangelium. Der deutsche Theologe Jürgen Moltmann erinnert uns daran: "Die Kirche Christi steht in ihrem Idealzustand auf der Seite der Menschlichkeit und ist mit dem Nationalismus unvereinbar. Als Gott Mensch wurde, wurde er genau das, und er wurde nicht Amerikaner oder Deutscher... jeder Mensch, unabhängig von seiner Nationalität, ist als Ebenbild Gottes zu achten".

Gastfreundschaft gegenüber dem Fremden, gegenüber dem "Anderen", ist ein biblischer Grundwert. Und für die christlichen Kirchen wird es unsere Verfassung im Neuen Testament selbst nicht erlauben, Mauern der Trennung zu errichten, denn "hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus." (Galater 3,28). Eine Kirche, die nicht sowohl für uns als auch für den anderen da ist, ist überhaupt keine christliche Kirche.

Wie können wir also im heutigen Europa Friedensstifter sein? Indem wir wie Söhne und Töchter Issachars sind, die die Zeit, in der sie lebten, verstanden und daher wussten, was zu tun ist (1. Chron. 12,32). Denn wie Schuman umfasst unsere Aufgabe der Versöhnung sowohl Vergangenheit, Gegenwart als auch Zukunft.

1. Vergangenheit Wir müssen Frieden schaffen, indem wir die zerbrochenen Steine der Vergangenheit Europas wieder in Ordnung bringen. Jede neue Generation muss nicht nur an die Gefahren des Nationalismus erinnert werden, sondern auch an die anderen "Sünden der Väter", die wir begangen haben: Sklaverei, die Ausbeutung der Armen der Welt und die Zerstörung des Planeten. Die Rechtfertigungen für Konflikte finden sich immer in realen oder vermeintlichen Ungerechtigkeiten in der Vergangenheit. Christen müssen daran arbeiten, die Vergangenheit zu heilen und zu versöhnen.
2. Gegenwart Wir müssen zum Aufbau des Friedens in der Gegenwart beitragen. Wir müssen prophetisch in unsere Kontexte hineinsprechen. Wir müssen alle jene hinterfragen, die die Menschen in unserer Gesellschaft im Namen Christi "anders" machen. Aber im

positiveren Sinne lokale, nationale und internationale Versöhnungsinitiativen leiten, wie es Robert Schuman, Desmond Tutu und so viele andere getan haben.

3. Zukunft Wir müssen eine Vision des Friedens in die Zukunft projizieren. Konflikte werden oft ausgetragen, um ein besseres Morgen zu sichern. Immer häufiger schüren sie nur neue Probleme, die die Kriege von morgen anheizen. Als Christen wissen wir, was Gottes Absicht ist, und es ist kein Krieg, sondern die Versöhnung aller Dinge unter Christus (Kol. 1,20) – das ultimative “bessere Morgen”. Unsere Vision ist ein Volk Gottes aus allen Stämmen, Sprachen und Nationen, die gemeinsam verkünden: “Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserm Herrn und seinem Christus, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit”. (Offenbarung 11.15).

## Referenzen

Eatwell and Goodwin, National Populism, Penguin: Milton Keynes, 2018

Fountain, Deeply Rooted, Seismos: Amsterdam, 2014

Hervieu-Léger, Religion as a Chain of Memory, Polity: Cambridge, 2000

Kerr (Ed.), Is God a Populist?, Skaperkraft: Oslo, 2019

The Schuman Declaration, [https://europa.eu/european-union/about-eu/symbols/europe-day/schuman-declaration\\_en](https://europa.eu/european-union/about-eu/symbols/europe-day/schuman-declaration_en)

# Vergebung – warum nicht Europa?

---

Von Johannes Reimer

[Zum Artikel online gehen](#)

## Gespaltene Europäer – ein Hindernis für das Evangelium

**E**s steht außer Frage, dass wir in Europa Versöhnung brauchen. Ost und West, Nord und Süd – unser großer Kontinent war Zeuge zahlreicher Kriege und Konflikte.

Die Europäer tragen genug historisches Gepäck mit sich herum, um ein weiteres Jahrhundert lang wütend aufeinander zu sein. Die Engländer, Franzosen, Spanier, Russen, Deutschen und andere europäische Nationen haben alle ihre Imperien aufgebaut, indem sie über die kleineren Stämme herrschten und sie zwangen, ihre Kultur und Sprache entsprechend anzupassen. Fragen Sie einfach die Schotten, wie sie die Engländer, die Katalanen – die Spanier – oder die Ukrainer – die Russen – sehen.

Die meisten unserer europäischen Imperien sind längst zusammengebrochen, aber die harten Gefühle

gegenüber den ehemals herrschenden Nationen bleiben bestehen. Die kollektive Erinnerung reicht weit zurück und prägt die Haltung gegenüber dem “Anderen” auch dort, wo es heute keine offensichtlichen Konflikte gibt.

Denken Sie an die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Jahrhunderte lang waren sie vom Russischen Reich und später von der Sowjetunion besetzt. Viele russischsprachige Menschen aus allen Ecken des ehemaligen Reiches zogen ein und machten das Baltikum zu ihrer neuen Heimat. Die Russifizierung der Staatsangehörigen ab der Regierungszeit Alexanders III. (1845-1894) wurde zur Staatspolitik.(1) Nationale kulturelle Werte wurden unterdrückt, und so wurden die russische Sprache, das Russische und die Russen zu den am meisten gehassten Nachbarn. Diese Geschichte wurde

und wird in vielen europäischen Ländern wiederholt, und Konflikte werden zur ständigen Realität, die die Gesellschaft lebt.

Dasselbe gilt aber auch für die Kirchen. Ethnozentrismus und Ethnokonfessionalismus sind heute die größten Hindernisse für die Verbreitung des Evangeliums in Europa(2).

**“Die Aufgabe der Kirche ist es, das Reich Gottes und nicht die Reiche bestimmter nationaler Großmächte zu fördern”**

Die Einheit fördert die Erkenntnis des Herrn in der Welt, erklärt Jesus in Johannes 17,21. Uneinigkeit ist im Gegenteil der Grund, warum die Menschen Gottes Herrlichkeit nicht in seinen Nachfolgern sehen.

Während des Jahrhunderte langen Konflikts in Europa sahen sich die großen kirchlichen Denominationen als nationale, ja sogar als Staatskirchen. Anhänger der Staatskirche unterdrückten die kleineren ethnischen Gruppen. Kein Wunder, dass diese ethnischen Gruppen eine andere religiöse Identität suchten.

Viele konfessionelle Trennungen in Europa gehen auch auf Versuche zurück, die Dominanz einer singulären nationalen Identität zu etablieren. Eine vom Staat erzwungene und auf Kosten der Freiheit der anderen gehende Einheit wird immer zu einer Kultur des Streits und des Hasses führen.

### **Die Kirche als Beauftragte für Versöhnung**

Die Kirche Christi ist Gottes Beauftragte für Versöhnung (2. Kor 5. 19-20). Sie kann niemals ein Anhängsel des Staates sein. Ihre Aufgabe ist es, das Reich Gottes und nicht die Reiche bestimmter nationaler Großmächte zu fördern. Und im Reich Gottes wird es keine Konzentration von ethnischen Hintergründen geben.

Das sagt der Apostel Paulus zu den Galatern: “Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus”. (Gal 3,28). Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat (Eph 2,14).

Ethnokonfessionalismus ist, biblisch gesprochen, ein Tabuthema. Die Kirche ist auf Versöhnung ausgerichtet

und nicht darauf, die politisch Stärksten zu spalten und zu fördern!

Damit nimmt die europäische Kirche eine Sonderstellung ein. Inmitten von Konflikten und ethnozentrischen Spaltungen wird sie nach Wegen suchen, die Menschen mit Gott und untereinander zu versöhnen und sie in Gottes Reich zu führen. Stanley Hauerwas fasst die Verweise auf Frieden und Mission im Neuen Testament zusammen, indem er behauptet, dass die Nachfolger Jesu nicht weniger sind als "Zeichen des Reiches des Friedens in der Welt" (3).

Wie kann dies erreicht werden? Was sind die Instrumente einer wirksamen Versöhnung? Wie vergeben sich Menschen, die Jahrhunderte lang Hass gesammelt haben, gegenseitig und schaffen neue und sinnvolle Muster der Zusammenarbeit? Was schlägt die Heilige Schrift vor?

### **Versöhnung – auf Gottes Art und Weise**

Jesus ist Gottes radikaler Versöhner. Er kam, um die Welt mit Gott, dem Vater, zu versöhnen (2. Kor 5,18). Und er formuliert die Prinzipien der radikalen Versöhnung.

Erstens behauptet Jesus, dass die Menschen die Wahrheit erkennen müssen, um frei zu sein (Joh 8,32). Anerkennung ist ein Prozess, durch den Menschen ihre Vorurteile überwinden werden. Indem sie untersuchen, was wirklich geschehen ist, können sie auch entdecken, dass ihre eigene begrenzte Perspektive gegenüber anderen Menschen durch die kollektiv geprägte Erinnerung verzerrt ist. Bei der Versöhnung werden die beiden Parteien das tun, was der biblische Begriff *katallaxis* = Versöhnung nahe legt: Sie werden vor und zurück gehen und die Fragen von Verletzung und Ungerechtigkeit benennen und umbenennen, bis ein gemeinsames Verständnis dessen, was geschehen ist, feststeht und die Parteien sich darauf einigen. (4)

**“Ohne die Story zu kennen, ist keine Versöhnung möglich”**

Ohne Story zu kennen, ist keine Versöhnung möglich. "Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien", sagt Jesus. Die europäische Kirche als Versöhner Gottes wird einen Prozess der

Wahrheitsfindung als ersten Schritt zu einem friedlichen Zusammenleben in Europa vermitteln.

Zweitens kann der Vermittler dort, wo die Wahrheit bekannt und vereinbart ist, wo Opfer und Täter benannt und Ungerechtigkeit offenbart wird, einen Prozess der Vergebung empfehlen. (5) Es ist wichtig, Ungerechtigkeiten nicht zu vergleichen. Keine Sünde ist größer oder kleiner als eine andere - alle Ungerechtigkeiten müssen benannt und Menschen um Vergebung gebeten werden. Und Perpetuierung, Muster von Privilegien und Unterdrückung, die bewusst oder unbewusst Ungerechtigkeiten aufrechterhalten, müssen benannt werden, wie Bischof Tutu zu Recht behauptet. (6).

Kollektives und historisches Unrecht ist keine persönliche Sache, und Menschen, die am Versöhnungsprozess beteiligt sind, waren möglicherweise nicht direkt an diesem Verletzen und Fortbestehen beteiligt. Aber die Opfer haben sich mit dem Leid ihres Volkes identifiziert, den kollektiven Schmerz akzeptiert und entsprechend gelebt.

Infolgedessen sind sie berechtigt, den Nachfolgern der Täter zu vergeben - so wie die Nachfolger berechtigt sind,

sie um Vergebung zu bitten. Sicherlich ist dies ein Schritt der Demut und Gnade. Und beide sind von Gott gegeben. In Jesus gibt es Freiheit sowohl für Demut als auch für Gnade, denn er ist unser Friede.

“Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“, sagt Jesus über sich selbst (Joh 8,36). Sowohl die Bitte um Vergebung als auch der Empfang von Vergebung ist ein göttlicher Akt.

Beichte und Vergebung gehören zusammen (7) Wo immer diese Handlung die Gegenwart Jesu einschließt, ist wahre Vergebung möglich, und die negative Erinnerung wird in eine wertvolle Erfahrung verwandelt, aus der wir alle lernen können.

Versöhnung ist jedoch nicht beendet, wenn Rivalen einander vergeben. Der dritte Schritt ist ebenso wichtig: Die Rivalen müssen eine gemeinsame Zukunft entwickeln und Möglichkeiten und Chancen erörtern, sich für bessere Lebensbedingungen in ihren Gemeinschaften, in ihren Ländern und darüber hinaus einzusetzen(8).

Wir Europäer brauchen eine Vorstellung davon, was wir gemeinsam tun können und wie unsere positiven

Beziehungen aussehen könnten. Und Christen sind bestens darauf vorbereitet, Prinzipien und Praktiken aus ihrer Reich-Gottes-Kultur zu schöpfen, die durch die Wertschätzung unserer Vielfalt einen sinnvollen sozialen Raum des Lebens in Einheit schafft. In der Tat wird die Kirche selbst Leib Christi genannt. Und nichts ist wirklich vielfältiger als ein menschlicher Leib. Alle Teile sind verschieden, aber gleichzeitig dienen sie alle einander und begründen so die mächtigste Einheit unter der Sonne (Eph 1,23). Die Kirche muss also die Nationen diese Prinzipien lehren. Das ist ihre göttliche Berufung (Mt 28,19-20).

## Referenzen

1. Thaden, Edward C., ed.: Russification in the Baltic Provinces and Finland, (Princeton: Princeton University Press 2014), 58.
2. See more in: Johannes Reimer: Dealing with Ethnocentrism in this Generation. In: European Journal of Theology, XXVI (2017) 26:2, 154-161.
3. Stanley Hauerwas: The Peaceable Kingdom – A Primer in Christian Ethics. London: SCM Press 1984, 99.
4. John W. DeGrouchy, Reconciliation: Restoring Justice. (Minneapolis: Fortress Press 2002), 51.
5. John C.W. Tran: Authentic Forgiveness: A Biblical Approach. (Carlisle: Langham 2020), 2.
6. Desmond Tutu: No Future without Forgiveness. (New York, NY: Doubleday 1999), 121.
7. L. Gregory Jones: Embodying Forgiveness: A Theological Analysis. (Grand Rapids, MI: Eerdmans 1995), 102-103.
8. Michelle Lebaron, Venashri Pillay: Conflict Across Cultures: 8. A Unique Experience of Bridging Differences. (Boston/London: Intercultural Press 2006), 144-146

# Versöhnung und der Coronavirus | Fakultativ

---

Von Johannes Reimer

[Zum Artikel online gehen](#)

## Vielleicht ist es Zeit für Versöhnung

**D**er Artikel von Kathryn Jean Lopez in der katholischen Zeitschrift „Our Sunday Visitor“ zum Thema Versöhnung in Zeiten von Corona hat mich sehr berührt. [1] „Vielleicht ist jetzt die Zeit zur Versöhnung“, meint Lopez. Denn durch die Ausgangsbeschränkungen hat jeder von uns viel Zeit, in seiner Wohnung über Gott und die Welt nachzudenken. Wir sind ja meistens so beschäftigt, dass wir leicht unseren eigenen Schöpfer vergessen. Vielleicht sollten wir einplanen, mehr Zeit mit Ihm und seinem Wort zu verbringen, unsere Schuld zu bekennen und frei für die nächste Phase unseres Lebens nach Corona zu werden. Die Experten sagen schon voraus, dass diese Zeit danach möglicherweise noch viel anstrengender für uns wird als

das, was wir heute erleben. Also ist es offensichtlich klug, uns von allem unnötigen, sündigen Ballast der Vergangenheit zu trennen. Versöhnte Menschen sind frei, wieder voll durchzustarten. Doch um so zu leben, muss man frei sein.

Eine Versöhnung mit Gott führt automatisch zur Wiederherstellung unserer Identität. Der Apostel Paulus schreibt, dass jeder in Christus eine neue Kreatur ist – das Alte hat seinen Einfluss verloren und neue Dinge haben angefangen die Wirklichkeit zu prägen (2.Kor. 5,17). Versöhnung mit Gott hat Versöhnung mit sich selbst zur Folge. Wir haben jetzt viel Zeit, über unsere Identität nachzudenken und darüber zu beten. Viele Menschen in

der westlichen Welt haben einen Minderwertigkeitskomplex entwickelt. Sie brauchen dringend eine Versöhnung mit der eigenen Vergangenheit sowie mit ihrer persönlichen Entwicklung und ihrer Stellung in der Gesellschaft. Nur Leute mit einem gesunden Selbstbewusstsein werden stabil genug sein, sich in Krisenzeiten gut „über Wasser“ zu halten. Nimm dir Zeit für dich selbst – finde dein persönliches Gesicht im Spiegel der Gegenwart des Herrn.

Bei all der extra Zeit könnte man auch an Leute denken, mit denen man noch „ein Hühnchen zu rupfen“ hat, wo also noch ein Konflikt ungelöst ist. Probleme fressen unsere Energie, stören unsere erfolgreichen Pläne. Kaputte Beziehungen sind das größte Hindernis auf dem Weg zu einem bedeutungsvollen, erfüllten Leben. Vielleicht hast du dich schon lange von einem Partner oder Freund getrennt, doch die ungunen Erinnerungen bleiben immer noch haften. Um nicht bitter darüber zu werden, braucht es dringend eine Heilung der Erinnerungen. Jetzt, während das Coronavirus grassiert, sollte genügend Zeit dafür da sein, mal zum Telefon zu greifen und den Freund, die Freundin oder Partner\*in von früher anzurufen, ein ausgiebiges Gespräch zu suchen

und sich zu versöhnen (oder zumindest Vergebung auszusprechen). Versöhnte Menschen sind frei für neue Beziehungen – möglicherweise können sie sogar die alten wiederaufbauen.

Wenn man so aus dem Fenster schaut, fällt einem vielleicht auch auf, wo man sich mal erneut mit Gottes guter Schöpfung beschäftigen könnte. Wir haben jetzt Zeit, um Blumen und Sträucher im Garten anzupflanzen oder auf einem Stück Grün in der Stadt. Es tut uns nur gut. Oder du könntest ein Vogelhaus bauen für die netten Vögel draußen. Sie haben den ganzen Morgen für dich gezwitschert. Hast du jemals etwas Zeit und Arbeit in sie investiert? Oder du bewunderst sie wenigstens mal für einen Augenblick. Gott hat dir einen Kulturauftrag gegeben. Du bist für die Natur um dich herum mit verantwortlich (Gen. 1,26-28). Also los... Wenn du dich dafür nicht geeignet findest, ist es an der Zeit sich mit der Natur zu versöhnen.

Also gibt uns diese Pandemie Zeit zur Versöhnung!

## Wie funktioniert Versöhnung?

Das Wort für Versöhnung im Neuen Testament, *katalasso*, beschreibt einen Prozess, in dem man sich in ein Gespräch mit dem Gegenüber begibt, wo man gemeinsam a) den Zustand benennt, in dem man sich befindet und was ihn verursacht hat, b) mögliche Gewalt, Ungerechtigkeit, Opfer und Täter usw. benennt, c) Schuld bekennt, um Vergebung bittet und nach Möglichkeit im Namen von Jesus vergibt, d) eine neue Beziehung aufbaut für eine bessere Zukunft.[2]

Als Erstes forscht Versöhnung nach der Wahrheit, denn nur wenn wir wissen, was wirklich los ist, können wir frei werden. Jesus sagt: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh. 8,32). Das Problem ist hier unser Gedächtnis. Wir erinnern uns an etwas, wobei wir die Sachlage interpretieren. Und unsere Auslegung ist gefärbt durch unsere Kultur, unsere Erfahrung und häufig durch Vorurteile. Wir denken, wir wissen, warum Gott so weit weg scheint, warum wir so oft Minderwertigkeitsgefühle haben und wieso unsere Nachbarn ständig Probleme machen. In Wirklichkeit arbeiten wir mit unserer beschränkten Sicht auf die Dinge, und das kann sogar zur Lüge ausarten. Wenn man die

Wahrheit finden will, hilft es einen neutralen Vermittler als Berater\*in heran zu ziehen. Das kann einfach eine gute christliche Freundin sein, ein Pastor deiner Ortsgemeinde oder eine ausgebildete Seelsorgeperson. Die Dinge hin und her bewegen, dabei *katalasso* anwenden wird bestimmt zur Wahrheitsfindung beitragen, dann auch deine Perspektive verändern und dich erkennen lassen, was wirklich zwischen dir und Gott, dir und deiner Familie oder deinen Nächsten überhaupt geschehen ist.

Zweitens führt das Erkennen der wahren Geschichte dazu, dass man die zerstörenden Kräfte des Missbrauchs oder Konflikts o.Ä. auch benennen kann. Verbirg oder verdränge sie nicht länger – öffne dein Herz für die Wahrheit. Das wird ein echtes Bekennen und den echten Wunsch nach Vergebung auslösen. Schuld, sowohl gegenüber Gott als auch bei Menschen, hat Namen. Sprich sie aus und sei bereit, sie gegenüber Gott, dir selbst, deinen Nächsten und sogar gegenüber der Schöpfung zu bekennen.

Drittens solltest du deine Schuld bekennen und auch dazu bereit sein Menschen zu vergeben, die an dir schuldig geworden sind – egal ob du selbst oder jemand anderes. Und du wirst Vergebung empfangen, weil Gott gnädig ist.

Und zuletzt, setze dich für Gerechtigkeit ein. Geh und gib deinen Teil dazu, nimm Konsequenzen an, falls dein Fehlverhalten das erfordern sollte. Vergebung fegt nicht die Frage nach Gerechtigkeit vom Tisch. Es ist eher so, dass Vergebung ein transformierender Prozess ist, der dem ehemals Schuldigen die Last der Strafe erleichtert, Gerechtigkeit wiederherstellt und ausgeglichene Beziehungen aufbaut.

Für all das brauchen wir Zeit. Versöhnung geschieht nicht über Nacht. Und hier kommt die gute Nachricht: die blöde Situation mit dem Virus eröffnet uns genügend Zeit dafür.

## **Der Coronavirus und Versöhnung in Gemeinschaften**

Doch diese schwierigen Zeiten sind nicht nur eine Einladung zur persönlichen Versöhnung mit Menschen. Sie öffnen auch Türen zur Versöhnung ganzer Gruppen. Eine Pandemie sucht sich ihre Opfer ja nicht aus. Alle Menschen dieser Welt sind in Gefahr. Nur wenn wir uns verbinden, werden wir gegen den Virus gewinnen. Und das bringt sogar feindlich Gesonnene aktuell auf den Weg, sich „die Hände zu reichen“. Über alle religiösen

oder nationalen Einstellungen hinweg werden Menschen guten Willens jetzt einander unterstützen und Atemmasken, Essen und Wasser miteinander teilen.

Und noch einmal – Christen sollten sich an solchen Gemeinschaftsaktionen an vorderster Front beteiligen. Indem man zu einem verärgerten Nachbar geht, besänftigt man vielleicht sein Herz und öffnet möglicherweise die Tür zur Lösung eines schwelenden Konflikts, zum Aufbau einer friedvollen Nachbarschaft. In Mittelasien beispielsweise verteilten Christen Mundschutz an die Muslime an ihrem Ort. Davor war die Beziehung zwischen den beiden Glaubensgemeinschaften eher schwierig gewesen. Doch jetzt, nachdem man die Christen beim Dienst an ihren muslimischen Mitbürgern beobachtete, kamen deren Leiter an und entschuldigten sich für die Probleme, die sie den Christen oft bereitet hatten.

Eine Zeit der Krise ist immer auch eine Zeit der Chance – der Chance zur Versöhnung, Mediation und einem neuen Anfang. Die amerikanische Journalistin Lopez hat wohl Recht: vielleicht ruft uns diese Pandemie zu einer tieferen Ebene von Versöhnung auf. Reservieren wir doch die nötige Zeit und finden neue Wege hin zu Gott, zu uns

selbst, zu unseren Nachbarn oder Nächsten und sogar zur Schöpfung. Es ist eine großartige Gelegenheit. Lassen wir sie uns nicht entgehen.

## Referenzen

1. <https://www.osvnews.com/2020/03/10/maybe-its-time-for-reconciliation/> (14.04.2020).
2. John W. De Gruchy: Reconciliation: Restoring Justice (Minneapolis: Fortress Press, 2002), 51.
3. David W. Augsburger: Helping People Forgive. (Louisville, KY: Westminster John Knox 1996), 9.

*Dieser Artikel wurde erstmals von der WEA veröffentlicht <https://worldea.org/es/news/reconciliation-and-coronavirus/>*